

Seligpreisungen: Verfolgung als Teil des normalen Christenlebens

Gemeinde: CGMG

Datum: 21. Juli 2002

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Text: Mt 5,10-12

Einleitung:

Stirb, Christenhund! – oder was man dir im Kindergottesdienst nicht gesagt hat. Damit meine ich: viele Geschichten über Jesus, Petrus, Paulus und die anderen Apostel, aber weißt du, wie ihr Leben soweit wir wissen endete?

Wahrscheinlich dachtest du dir schon, dass sie nicht alle im Altersheim ... ABER die Bilanz ist schon nüchtern:

Johannes stirbt als alter Mann in Ephesus – schönes Ende, aber er ist die Ausnahme.

Petrus wird unter Nero mit dem Kopf nach unten gekreuzigt.

Andreas stirbt am Kreuz.

Jakobus der jüngere Bruder Jesu wurde vom Tempel gestürzt und dann totgeschlagen

Bartholomäus wurde in Armenien bei lebendigem Leib die Haut abgezogen und gekreuzigt

Jakobus, der Sohn des Zebedäus, wurde in Jerusalem enthauptet

Thomas wurde in Indien gemartert und dann erstochen

Philippus, der Evangelist, starb durch Steinigung

Thaddäus und Simon werden erstochen oder enthauptet oder mit einer Säge zu Tode gemartert, da gibt es verschiedene Überlieferungen.

Auch wenn man nicht immer genau weiß, wie die Jünger Jesu und ihre Mitarbeiter nun wirklich zu Tode gekommen sind, der größte Teil derer, die mit dem Evangelium von der Liebe Christi in die Welt gingen, starb eines grausamen, gewaltsamen Todes. Prinzip: Geistliche Menschen sind einerseits auf eine einzigartige Weise gesegnet, aber sie zahlen einen hohen Preis dafür.

➔ vorher nachdenken, ob ich mich bekehren will! In Lk 14,27 sagt es der Herr unmissverständlich: *wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt* – bis und gerade ins Leiden, wie wir noch sehen werden – kann nicht mein Jünger sein. **KANN NICHT! UNMÖGLICHKEIT!**

Hauptteil

Heute Abschluss der Seligpreisungen. Nr. 8. Letzter Schritt auf dem Weg zum Glück.
Mt 5,10-12

Glückselig die um Gerechtigkeit willen verfolgten.

Zentrales Thema der BP = Gerechtigkeit.

SP 1.2: Erkennen der eigenen Ungerechtigkeit

SP 3-7: Suchen der Gerechtigkeit Gottes und Reflektion dieser Gerechtigkeit

SP 8: Leiden um der Gerechtigkeit willen

Kennzeichen einer glücklichen Person¹ = Gerechtigkeit.

Gerechtigkeit heißt: Gott hat keinen Anklagepunkt, er ist mit unserem Leben einverstanden. Oder anders herum: Wir leben so, wie er es will und weil das nicht nur richtig, sondern auch sehr gut für uns ist, erfahren wir das damit verbundene Glück.

ABER:

Ein Lebensstil, dem es um Gerechtigkeit geht, der unbedingt Gott gehorsam sein will, und allein Gott gefallen will ist immer Anlass für Konfrontation. Man braucht keine Worte².

Die Welt kann mit einem Leben nach den SP nicht umgehen. Wer die Prinzipien der BP auslebt, muss anecken! Bei religiösen Menschen genauso wie bei gottlosen.

Du willst und provozierst, weil ...

Armut im Geist – Stolz der Lebenden

Trauer über die Sünde – Selbstbestimmt, eigener Gott, gut

Sanftmütigen – Durchsetzen, nicht auf Gott hören, Rache,

Gerechtigkeit hungern – Ungerechtigkeit leben, Fleischlichkeit

Barmherzigkeit – Ausbeuterei, hart und grausam

Reines Herz – Heuchelei entlarvt, Korruption/verfall

Friedensstifter – Lüge zwischen Reden und Tun in der Welt, Mensch will nicht wirklich Frieden mit Gott zu Gottes Konditionen

Nachdem Paulus im 2Tim die Jahre der Verfolgung und des Leides skizziert hat, fährt er in 2 Tim 3,12 mit dem Grundsatz fort, der für jeden Christen gilt:

2Tim 3,12

Wenn Christen in einer Gesellschaft nicht verfolgt werden, dann ist das meistens

¹ Die Gottes Glückseligkeit teilt

² Bsp. Abel – Kain.

ein Zeichen dafür, dass sie sich angepasst haben.

Der Weg Verfolgung zu vermeiden ist offensichtlich und ganz einfach.

- Wenn wir wie die Welt leben, oder wenigstens nicht groß auffallen, kostet uns Christsein gar nichts.
- Wenn wir die Maßstäbe der Welt imitieren und nie kritisieren, kostet uns das Christsein gar nichts.
- Wenn wir unseren Mund halten und das Evangelium nicht predigen, besonders den Teil, dass alle Menschen, die nicht durch Jesus gerettet werden, für die Hölle bestimmt sind, kostet uns das Christsein gar nichts.
- Wenn wir überall mitmachen, und auch dann noch den Mund halten, wenn die Witze und das Treiben unserer Umwelt sich über Gott lustig machen, wenn wir uns schämen, öffentlich für Christus aufzustehen, obwohl wir innerlich merken, dass wir es sollten - dann kostet uns das Christsein gar nichts.

Illu: Ende 1. Jhd hatte sich das römische Reich bis an die Grenzen der damals bekannten Welt ausgedehnt und die Einheit des Reiches wurde mehr und mehr zum Problem. Zur Stabilisierung der Situation führte man die allgemein verbindliche Anbetung des Kaisers ein. Für jeden Untertan des römischen Reiches wurde die Verpflichtung eingeführt, einmal im Jahr einen mündlichen Treueid auf den Kaiser abzuleisten. Hatte man seine Pflicht erfüllt, bekam man dafür eine Bescheinigung, den sogenannten *libellus*. Nachdem man einmal öffentlich verkündet hatte: DER KAISER IST HERR, war es jedem erlaubt für den Rest des Jahres die Götter anzubeten, die man wollte. Was sollten die Christen tun? Einmal im Jahr einen anderen Gott anbeten? War es wert, für eine solche Banalität zu sterben? Oder ging es hier vielleicht um den Kern des Evangeliums! Die Christen damals hatten eine sehr klare Stellung zu den Dingen und verweigerten dem Kaiser die Anbetung. Dafür wurden sie als Verräter behandelt, enteignet, ins Gefängnis geworfen und oft hingerichtet.

Allerdings fängt Verfolgung nicht mit der Hinrichtung an!...

Unser Text zeigt die Bandbreite dessen, was an Verfolgung auf echte Christen zukommt:

Mt 5,11

Drei Arten von Verfolgung werden genannt:

1. **Schmähen** (o. beschimpfen, geringschätzig behandeln, verlachen) ... ausführen ... „Ich möchte aber, dass alle gut von mir denken!“ ...

Bibel sagt, es ist größte Vorsicht geboten, wenn niemand über uns beschimpfen kann:

Lk 6,26 – nicht positiv!

Ü: Aber Verfolgung will oft mehr als nur unsere Ehre angreifen. Wenn sie Macht hat – z.B. in islamischen Ländern – beginnt das Verfolgen im eigentlichen Sinn.

I: in *Idea-Spektrum* einer christlichen Wochenzeitschrift gibt es den Gefangenen des Monats. Für Juli 2002 war das Ayub Masih aus Pultan, einer Stadt in Pakistan. Er ist 34, Familienvater und wurde von seinem Nachbarn beschuldigt, in einem privaten Streit um Landbesitz auf das Buch „Satanische Verse“ von Salman Rushdie verwiesen zu haben. Für diese Beleidigung des Propheten Mohammed wurde er im April 1998 zum Tod durch Erhängen verurteilt. Seit Dezember 98 sitzt er in einer 2qm kleinen Einzelzelle ohne Tageslicht und wartet auf seine Berufungsverhandlung. Und doch kann er im August 2000 schreiben: Diese Zelle kann meine Liebe zum Herrn Jesus Christus nicht aufheben...

2. **Verfolgen = jagen** Angriff auf Leben und die Dinge, die eng damit zusammenhängen wie Gesundheit, Besitz, Existenzgrundlagen, Kinder.
Ü: Wenn man an Menschen nicht rankommt, kann man immer noch ihren Ruf ruinieren:
3. Alles **Böse lügnerisch gegen euch reden** (Ruf ruinieren, hinter dem Rücken schlecht machen, Verleumdung, üble Nachrede)

Für jeden Gläubigen sieht Verfolgung ein wenig anders aus.

Einige der Kosten werden groß sein, andere klein. Von manchen wissen wir schon bei der Bekehrung, dass sie kommen werden, andere werden uns überraschen und erschrecken. Aber eines bleibt: Der Herr selbst und seine Apostel versprechen es immer wieder: Treue Nachfolge kostet uns etwas, und jeder echte Christ ist bereit, diesen Preis zu bezahlen.

Dieser Gedanke wird in 1Pet 4,12 ausformuliert:

1Pet 4,12 → nichts Fremdes, zur Prüfung; Am Umgang mit Verfolgung sehen wir und die anderen, dass wir echte Christen sind.

Im Gleichnis vom Sämann und dem vierfachen Ackerfeld sehen wir die andere Seite:

Mt 13,20.21

Verfolgung und Drangsal kommt und vom Glauben keine Spur.

I: Mit Kathrin am Anfang der Ferien allein gewesen. Ich hatte in der Gemeinde zu tun, ihr war langweilig → hat das Buch Finale 1 angefangen zu lesen. Zustände auf der Erde bei Entrückung. Auf Heimfahrt im Auto haben wir uns über Entrückung unterhalten. Auf die Frage, „glaubst du, dass wir die Entrückung noch erleben werden?“, habe ich mit „Ja“ geantwortet. Kathrin: „Ich hoffe es eigentlich nicht.“ „warum?“ „Weil ich nicht weiß, ob mein Glaube schon richtig ist!“. → Woran erkennt man einen echten Glauben? 1. Dass man an das Richtige glaubt 2. Dass man ein Leben führt, das dem Glauben entspricht und dazu gehört³, dass man unter Druck nicht loslässt.

³ Neben SP 1-7

Illu: Durch Druck und Hitze entsteht aus Kohle ein Diamant. // Christen

1Pet 2,20-23 → ausharren im Leiden, Christus ist unser Vorbild im Leiden.

Und Jesus hat es selber so ausgedrückt:

Mt 10,24.25

Jesus wurde geschmäht – man hat ihn einen Fresser und Weinsäufer, einen Freund der Zöllner und Sünder genannt⁴ und als er am Kreuz hin, hat man sich über ihn lustig gemacht⁵ als er am Kreuz hing.

Wie können wir dann erwarten, dass es uns besser ergeht?

Jesus wurde verfolgt – man hat ihn geschlagen, gefoltert und letztlich umgebracht.

Wie können wir dann erwarten, dass es uns besser ergeht?

Jesu Ruf wurde durch böse Lügen angegriffen – man sagte er sei mit dem obersten Teufel im Bund⁶, würde die Juden gegen den Kaiser aufhetzen⁷ und seine Auferstehung sei nur vorgetäuscht⁸.

Wie können wir dann erwarten, dass es uns besser ergeht?

Glaube ist nicht zuerst das Für-Wahr-Halten von Glaubensgrundsätzen, sondern ein Lebensstil. Ein Gläubiger kann mit Paulus formulieren: *Nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir*. Je mehr unser Leben dem Seinen ähnelt, je mehr wir Jesus Raum geben, sein Leben durch uns hindurch zu leben, desto mehr werden wir die Ablehnung erfahren, die er erfahren hat. Die Welt hat sich in den letzten 2000 Jahren nicht geändert!

Aber Jesus lässt uns nicht darüber im Unklaren, dass sich ein solches Leben in der Ablehnung lohnt. Wenn wir unser Leben in dieser Welt zu verlieren⁹ und es hassen¹⁰, dann ergreifen wir das eigentliche – das ewige – Leben.

Und es hat ein paar handfeste Vorteile um Jesu willen auch Verfolgung in Kauf zu nehmen:

Sie haben eine Verheißung

Mt 5,10

Reich der Himmel = Leben unter der Regentschaft Christi

⁴ Mt 11,19

⁵ Lk 23,35

⁶ Mt 12,24

⁷ Lk 23,2

⁸ Mt 28,11-15

⁹ Lk 9,24

¹⁰ Joh 12,25

→ dreifacher Segen

Gegenwärtig:

Mk 10,29-30 und Gewissheit des ewigen Lebens

1000-jähriges Reich: Mitregenten Offb 20,4

Ewigkeit: Leben in der Gegenwart Gottes

Wie sollen wir auf Verfolgung reagieren? Aus Röm 2 Tipps:

Nicht fluchen (Röm 12,14), sondern segnen

Nicht rächen (Röm 12,19), sondern abwarten

Erich Kästner: *Man darf nie soweit sinken, dass wir den Kakao, durch den man uns zieht, auch trinken.*

→ Äußerlich mag man uns angreifen und durch den Dreck ziehen, aber innerlich bleiben wir auf Jesu Linie und Segnen unsere Feinde und Warten auf Gottes Gericht.

Unsere Haltung soll bei alledem folgende sein:

Mt 5,12

Befehl: freue dich und frohlocke (w. jubeln, jauchzen, über die Maßen fröhlich sein)

Illu:

Apg 5,40.41

Warum: 2 Gründe

a) Der Lohn im Himmel ist groß

Unser gegenwärtiges Leben ist nicht mehr als ein „Dampf, der eine kleine Zeit sichtbar ist und dann verschwindet“ (Wasserkocher), aber der Himmel besteht in Ewigkeit. Es ist deshalb kein Wunder, dass Jesus uns dazu auffordert, uns Schätze im Himmel zu sammeln. Was wir hier auf der Erde tun, lässt uns geistliche Dividende bekommen. Oft hört man und ist selbst versucht zu denken, dass es ungeistlich wäre, Gott für die Belohnung zu dienen. Aber es ist ein Motiv, das Gott uns selbst gibt. Wir dienen und gehorchen dem Christus aus Liebe, so wie er auf der Erde dem Vater liebte und gehorchte. Aber auch Jesus hatte die Belohnung im Blick Heb 12,2 (*der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet*). Es ist weder egoistisch noch ungeistlich, wenn wir für den Herrn arbeiten aufgrund eines Motivs, das er selbst gibt und das er selbst vorlebt.

b) wir befinden uns in guter Gesellschaft (Propheten)

Verfolgung ist ein Kennzeichen für die Echtheit unseres Glauben, wie es bei ihnen

war.

Heb 11,37-38 → deren die Welt nicht wert war. Von Menschen verachtet, von Gott geschätzt.

Vorrecht: In einer Linie mit den alten Gerechten stehen.

Schluss

Wir fürchten uns vor dem Ausgelacht-Werden, vor dem Nicht-ernst-genommen-Werden, vor dem Außenseiter-Sein und der Gedanke an echte Verfolgung, dass man uns Gewalt antut, uns die Kinder wegnimmt, die Häuser beschlagnahmt und uns die Existenzgrundlage entzieht. ABER all das ist uns verheißen!

Lasst uns deshalb zweierlei tun:

- a) Wir müssen uns die Frage stellen, ob wir bewusst den unangenehmen Seiten des Christentums ausweichen und solche sind, die mit ihrem Leben den Herrn verleugnen. Anfangs habe ich gezeigt, wie leicht es ist, den Verfolgungen zu entgehen, wenn man schweigt. Jetzt möchte ich nur hinzufügen, dass wir uns dadurch nicht nur an den Menschen schuldig machen, denen wir eigentlich das Evangelium sagen sollten, sondern dass wir auch den Herrn traurig machen. In Lk 9,26 sagt er dazu: *wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird der Sohn des Menschen sich schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit*. Ausmalen, wie das aussehen könnte. Damit mich keiner falsch versteht: Es geht nicht darum, den Menschen das Ev in völlig unsensibler Weise vor den Kopf zu knallen, aber es geht auch nicht, dass wir uns immer hinter der allgemeinen Toleranz verstecken und wenn es darauf ankommt, um des lieben Friedens willen – oder wie unsere Ausreden auch heißen mögen – nichts sagen.
- b) Wir müssen uns auf Verfolgung vorbereiten. Dazu gehört es, dass wir uns ein gutes Bibelwissen aufbauen und geistliches Unterscheidungsvermögen entwickeln. Dazu gehört es auch, dass wir unser Herz nicht an diese Welt binden durch viel Besitz und große Träume, von dem, was wir mal werden wollen. Vielmehr geht es darum, jeden Tag so zu leben, dass wir unserem Herrn begegnen können.

Elisabeth Elliot:

Ein Nachfolger des gekreuzigten Christus zu sein, bedeutet früher oder später, die persönliche Begegnung mit dem Kreuz. Und das Kreuz bedeutet immer Verlust.

Möge der Herr es schenken, dass wir diese Wahrheit tief verinnerlichen und leben.